

## FUSION VON ALLENDORF UND BROMSKIRCHEN Erste Bürgerversammlung

## „Eine klare Entscheidungshilfe“



Zur ersten Bürgerversammlung über den Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen kamen am Dienstag etwa 100 Menschen in die Schützenhalle Bromskirchen. Wegen Corona galten Maskenpflicht und Abstand. FOTO: JÖRG PAULUS

## KOMMENTAR



Bürgerentscheid  
Unbesorgt mit  
Ja stimmen

VON JÖRG PAULUS

Die politisch Verantwortlichen in Allendorf und Bromskirchen können zufrieden sein mit dem ersten Infoabend über den geplanten Gemeindefusion. Die Berater Carmen Möller und Thomas Fiedler haben das Thema für die Besucher verständlich dargestellt und ihre Studie schlüssig zusammengefasst. Wer ihnen zugehört hat, muss zu demselben Ergebnis kommen wie die Studie: Eine gemeinsame Gemeinde ist die beste Alternative.

Es gab ein paar wenige Fragen aus dem Publikum, Stimmung gegen eine Angliederung von Bromskirchen an Allendorf war aber nicht zu vernehmen. Und das, obwohl die große Mehrheit der Besucher am Dienstagabend in der Schützenhalle Bromskirchen waren, die sich aufgrund von Einwohnerzahl und Finanzkraft durchaus als kleinerer der beiden Partner sehen könnten.

Die Argumente für den Zusammenschluss sind aber eindeutig. Er ist der vielfach genannte „logische Schritt“, der seit Jahren in den beiden Verwaltungen und den politischen Gremien vorbereitet wird. Und wenn die zukünftige Postleitzahl oder die Änderung doppelter Straßennamen die wichtigsten Fragen in der Bevölkerung sind, dann kann man beim Bürgerentscheid am 14. März unbesorgt mit Ja stimmen.

jpa@hna.de

VON JÖRG PAULUS

**Bromskirchen/Allendorf** – Was ändert sich mit einem Gemeindefusion von Allendorf/Eder und Bromskirchen für die Einwohner der beiden Gemeinden? Darüber haben sich rund 100 Menschen am Dienstagabend bei einer Bürgerversammlung in der Schützenhalle in Bromskirchen informiert.



**Carmen Möller**  
Kommunalberaterin aus Bottendorf

Es war der erste von sechs Infoabenden zu der zum 1. Januar 2023 geplanten Gemeindefusion, über die die Bürger von Allendorf und Bromskirchen am 14. März 2021 anlässlich der Kommunalwahl entscheiden sollen. Der nächste Infoabend findet heute in Allendorf statt (siehe Artikel unten).

„Wir wollen Sie mit allen wichtigen Informationen versorgen und offen und ehrlich über Vor- und Nachteile informieren, damit sie eine klare Entscheidungshilfe für den Bürgerentscheid haben“, sagte Willi Reder, der als Vorsit-

## Fragen nach Postleitzahl und Parlament

Bei den Fragen aus dem Publikum ging es unter anderem darum, wie groß das neue gemeinsame Gemeindeparlament wäre (vermutlich 31 Sitze – wie bisher in Allendorf), und um die zukünftigen Postleitzahlen (sie können behalten werden, siehe Artikel unten). Ein Bürger wollte wissen, was auf dem Zettel des Bürgerentscheids am 14. März stehen werde. Die Hessische Gemeindeordnung verlange eine Frage, die mit Ja oder Nein zu beantworten ist, erklärte Thomas Fiedler. Die Bürger stimmen also ab, ob sie den Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen wollen oder nicht. Details werden danach im Grenzänderungsvertrag ausgehandelt. „Sie können ein Grundvertrauen in die politischen Gremien haben, dass dies dann so umgesetzt wird, wie es die Studie empfiehlt“, sagte Fiedler. „Es bedarf keines Mutes, Ja anzukreuzen. Sie müssen es nur wollen.“

jpa

zender der Bromskircher Gemeindevertretung Gastgeber des ersten Infoabends war. Bürgermeister Ottmar Vöpel sprach von einer „richtungsweisenden Entscheidung für beide Gemeinden“, sein Kollege Claus Junghenn von einer „logischen Konsequenz“ nach jahrelanger Zusammenarbeit und Vorbereitung.

Die Bürger „umfassend über Ziele, Vorteile und Risiken zu informieren“, wie Vöpel sagte, war am Dienstagabend anderthalb Stunden lang die Aufgabe der beiden externen Kommunalberater Carmen Möller und Thomas Fiedler. Sie haben schon die Gemeindefusionen in Ober-

hessien) und Westfalen (Kreis Kassel) beratend begleitet und die Machbarkeitsstudie für den Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen erstellt, die zu dem klaren Ergebnis kommt, dass die Zusammenlegung die beste Alternative ist. „Es gibt keine Not dafür, aber gemeinsam geht es noch besser“, sagte Fiedler. Es sei erwiesen, dass größere Gemeinden wirtschaftlicher und zukunftssicherer seien.

Konkret geht es um eine Angliederung von Bromskirchen (1900 Einwohner) an Allendorf (5600 Einwohner). Damit werde zum einen dem unterschiedlichen Kräftever-

hältnis der beiden Gemeinden Rechnung getragen, also Einwohnerzahl und Finanzen, erläuterte Carmen Möller. Und es biete Vorteile gegenüber einer Fusion zu einer komplett neuen Gemeinde. So seien etwa die günstigeren Hebesätze und Gebühren sofort anwendbar, wodurch eine Modellfamilie pro Jahr 200 bis 400 Euro spare. Und es müsse nicht alles auf einen ganz neuen Gemeindefusionen angepasst werden.

Eine Angliederung bedeute aber nicht, dass Allendorf den Prozess bestimme, sagte Fiedler. „Beide Gemeinden verhandeln auf Augenhöhe.“ Und Möller betonte, dass der Status der Ortsteile erhalten bleibe, also die Geschichte und das kulturelle Leben der Dörfer. „Die Menschen sind in erster Linie mit ihrem Ortsteil verbunden, erst in zweiter Linie mit der politischen Gemeinde“, sagte sie.

Nach der Vorstellung der Studie konnten die Zuhörer Fragen stellen (siehe Hintergrund oben). Die Fragen und Anregungen werden in die Planungen aufgenommen, sagte Fiedler. In zwei Versammlungen Anfang Februar werde dann nochmal über den aktuellen Stand berichtet. Rechtzeitig vor dem Bürgerentscheid.

## Auswirkungen der Zusammenlegung

Die Kommunalberater Carmen Möller und Thomas Fiedler nannten einige Vorteile und Auswirkungen des Gemeindefusion von Allendorf und Bromskirchen:

- Das **Einsparpotenzial** der neuen Gemeinde liegt pro Jahr bei rund 500 000 Euro.
- Das Land fördert den Zusammenschluss und **tilgt einmalig Schulden** von rund 2,3 Millionen Euro. „Wenn man ähnliche Einsparungen und finanzielle Vorteile erzielen wollte, müsste man massiv Steuern erhöhen oder Leistungen kürzen“, sagte Fiedler.

- **Steuern/Abgaben** werden für alle Bürger auf einem niedrigen Niveau gehalten.
- **Verwaltung und Politik** werden schlanker. Statt drei **Gemeindevertretungen** für Allendorf, Bromskirchen und die gemeinsame Verwaltungsgemeinschaft gibt es nur noch eine. Und nur noch einen gemeinsamen Bürgermeister.



Wie hier im Beispiel Rennertshausen würden nach dem Gemeindefusion auch die Ortsschilder der bisherigen Bromskircher Ortsteile aussehen: mit dem Gemeindefusionen Allendorf unter dem Ortsnamen.

FOTO: JÖRG PAULUS

- Die kommunalen Dienstleistungen und die Infrastruktur bleiben bürgernah erhalten. Es wird weiterhin **Verwaltungsstellen** und **Bauhöfe** in Allendorf und Bromskirchen geben.
- Der Zusammenschluss habe keine negativen Auswirkungen auf den Landesentwicklungsplan, den Schulentwicklungsplan und den Nahverkehrsplan. Das

heißt zum Beispiel, dass die Standorte der **Grundschulen** und **Kitas** erhalten bleiben, was ohnehin nicht von einer Fusion abhängig ist, sondern von der Zahl der Kinder.

- Die **Ortsteile** behalten ihren Namen und ihre Identität. Die **Ortsbeiräte** sollen gestärkt werden. Das bedeute auch, dass der Ort Bromskirchen einen eigen-

nen Ortsbeirat und einen Ortsvorsteher bekommt.

- Die unterschiedlichen **Telefonvorwahlen** und **Postleitzahlen** können rein rechtlich bestehen bleiben. „Wenn die Post nichts dagegen hat, würden wir unsere Postleitzahl gerne behalten“, sagte der Bromskircher **Parlamentarier** Willi Reder.

- Die zwölf identischen **Strassenamen** in beiden Gemeinden sollten geändert werden, empfiehlt Fiedler – vor allem, weil es sonst Missverständnisse für Rettungsdienste geben könnte.

- Das ehrenamtliche Engagement vor Ort soll stärker gefördert werden. „Was durch die Fusion an Geld gespart wird, kann hier eingesetzt werden“, sagte Möller.

- Das **Mittelzentrum** mit Batzenberg bleibt erhalten.

**Info:** Die Machbarkeitsstudie ist online nachzulesen auf [allendorf-bromskirchen.de](http://allendorf-bromskirchen.de).

jpa

Nächster  
Infoabend heute  
in Allendorf

Die nächste Bürgerversammlung findet heute ab 19 Uhr in der Allendorfer Mehrzweckhalle (ehemalige Tennis Halle) statt. Man kann sich heute noch telefonisch bei der Gemeinde anmelden, 06452/91310, oder vor Ort schriftlich registrieren.

Die namentliche Anmeldung ist Teil des Hygienekonzeptes, das wegen der allgemein steigenden Corona-Zahlen im Landkreis in Absprache mit dem Gesundheitsamt nochmal verschärft wurde: Händedesinfektion am Eingang, Maske während der gesamten Veranstaltung, Stühle auf Abstand, regelmäßiges Lüften (warm anziehen!).

„Unter diesen strengen Hygieneregeln können die Infoabende stattfinden“, sagt Bromskirchens Bürgermeister Ottmar Vöpel.

**Die weiteren Termine** ab 19 Uhr: Bromskirchen: 19. November, 2. Februar; Allendorf: 17. November, 4. Februar.

jpa